



Foto: © Michael Schmidt

Rheinbrohl | Nachbau Wachturm WP 1/1

DLSRLP Rheinland-Pfalz



Die ersten 75 Kilometer des Obergermanisch-Raetischen Limes verlaufen durch Rheinland-Pfalz. Er beginnt am Rhein bei Bad Hönningen und Rheinbrohl und verläuft über die Randhöhen des Westerwaldes zum Hintertaunus. An der Strecke befanden sich 132 Wachtposten, 9 Kleinkastelle und 9 Kohortenkastelle.

Da der Limes in Rheinland-Pfalz überwiegend in den Wäldern von Westerwald und Taunus liegt, sind bei vielen Limesabschnitten noch Wall und Graben, die Schutthügel der Wachttürme und die Umwehrungen einiger Kastelle sichtbar. Durch den Limeswanderweg sind sie zugänglich. So trifft man zum Beispiel im Wald beim Kastell Holzhausen auf eines der am besten erhaltenen Kastelle am Limes überhaupt. In Rheinland-Pfalz stehen entlang der Deutschen Limes-Straße auch sieben rekonstruierte Wachttürme, die zwischen 1874 und 2004 nach dem aktuellen Forschungsstand erbaut wurden und deshalb unterschiedlich aussehen. Bei mehreren Kastellen und Kastellbädern hat man die Grundmauern konserviert und an einigen Stellen die Holzpalisade nachgebaut und Wall und Graben wieder hergerichtet. An den wichtigen Stationen entlang der Wanderwege erläutern Informationstafeln das Denkmal Limes, während Fundstücke aus den Limesanlagen in Museen zu sehen sind.

In Hessen reicht der von der UNESCO als Welterbe anerkannte Abschnitt des Limes von Heidenrod beim Wachtposten 2/35 „Am Laufenselder Weg“ bis Mainhausen am Main. Der Limes verläuft dabei über die bewaldeten Höhen des Taunus und schließt in einem großen Bogen das fruchtbare Gebiet der Wetterau ein. Die Erhaltungszustände der 153 km langen Strecke mit 18 großen und 31 kleinen Kastellen sowie über 200 Wachturmstellen sind durch die nachrömische Nutzung des Geländes ganz unterschiedlich. In landwirtschaftlich geprägten Gebieten ist oftmals nur wenig zu sehen, während in den Wäldern gerade Wall und Graben oberirdisch noch gut erkennbar sind. Dort sind die meisten Kastelle und Wachttürme deutlich als Bodenerhebungen auszumachen. Die sichtbaren Spuren sowie insbesondere die konservierten und restaurierten Baureste des Limes, die im Gelände immer wieder begegnen, wie die Kastelle Feldberg und Kapersburg, lassen die römische Geschichte in der Phantasie wieder lebendig werden.

Den umfassendsten Überblick über das Leben der römischen Soldaten und der Zivilbevölkerung an der Grenze des Römischen Reiches vermittelt jedoch das einzige, fast vollständig wieder errichtete Kastell am Limes, die Saalburg im Taunus bei Bad Homburg v. d. Höhe. Das römische Kastell wurde zu Beginn des 20. Jahrhunderts auf Initiative Kaiser Wilhelms II. wieder aufgebaut, in den letzten Jahren durch zahlreiche Neubauten bereichert und als Archäologischer Park gestaltet.

DLSHE Hessen

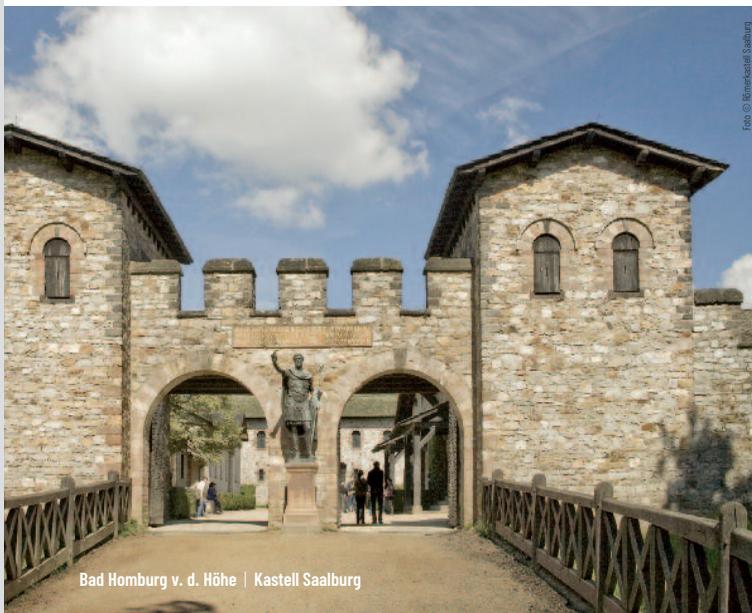
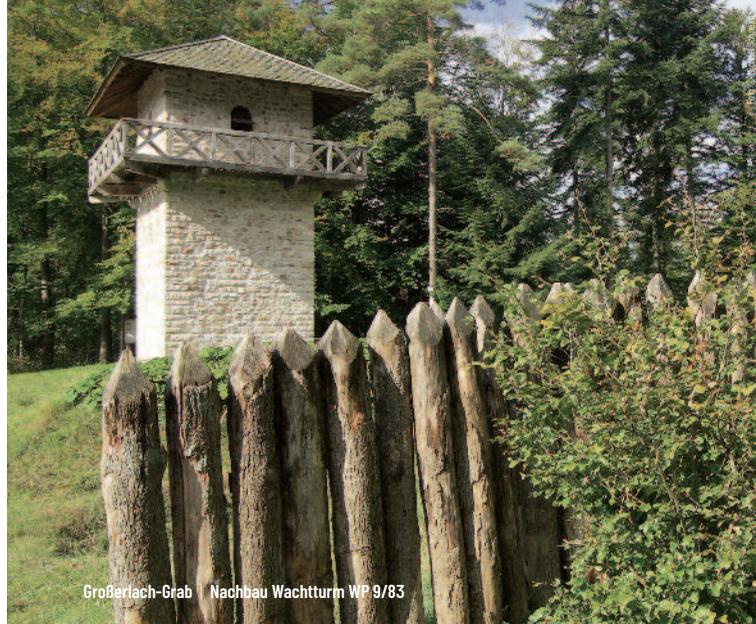


Foto: © Burgenkastell Saalburg

Bad Homburg v. d. Höhe | Kastell Saalburg



Großberlach-Grab | Nachbau Wachturm WP 9/83

DLSBW Baden-Württemberg



Die 164 km lange Limesstrecke in Baden-Württemberg, die über Welterbestatus verfügt, ist unter der Herrschaft der Kaiser Antoninus Pius (138–161 n. Chr.) und Marcus Aurelius (161–180 n. Chr.) entstanden. Spuren der antiken Grenzanlage lassen sich in reizvollen Landschaften ganz unterschiedlichen Charakters finden, so im Odenwald, in der Hohenloher Ebene, im Schwäbisch-Fränkischen Wald sowie im Albvorland. 30 Städte und Gemeinden in sechs Landkreisen (Neckar-Odenwald-Kreis, Landkreis Heilbronn, Hohenlohekreis, Landkreis Schwäbisch Hall, Rems-Murr-Kreis und Ostalbkreis) sind Anrainer. Neben Sperranlagen sind ca. 340 Wachttürme sowie 16 Kastelle und 17 Kleinkastelle bekannt. Baden-Württemberg verfügt sowohl über Anteile am Obergermanischen (101 km) als auch am Raetischen Limes (63 km).

Die Grenze zwischen den Provinzen Obergermanien und Raetien stieß im Rotenbachtal zwischen Lorch und Schwäbisch Gmünd (Ostalbkreis) an den Limes. Zahlreiche Museen und Rekonstruktionen vermitteln ein lebendiges Bild der antiken Grenzanlage. Nicht zum Welterbe zählt eine ältere römische Grenzlinie weiter im Westen und Süden, die vom Main durch den Odenwald an den Neckar (Odenwaldlimes), dann entlang des Neckars bis nach Köngen (Neckarlimes) und schließlich über die Schwäbische Alb ins Nördlinger Ries (Alblimes) führte. Aufgrund der vielen sichtbaren Überreste ist auch diese Limeslinie weithin bekannt und Ziel vieler Altertumsfreunde.

Der Obergermanisch-Raetische Limes ist Bayerns bekanntestes Bodendenkmal und symbolisiert die römische Antike vom 1. bis 3. Jahrhundert n. Chr. Ab der württembergischen Landesgrenze durchzieht der Raetische Limes Mittelfranken, Oberbayern und endet an der Donau in Niederbayern. Der Limes wurde wie in den anderen Ländern ab 1892 durch die Reichs-Limeskommission systematisch wissenschaftlich erforscht. Vorausgegangen war die Interpretation der lateinischen Schriftquellen zum Limes durch Johann Turmair – genannt Aventinus (1477–1534). Die Bedeutung des Raetischen Limes als Mauer bzw. Pfahlreihe und die Verbindung mit der Teufelsmauer erkannte bereits Pfarrer Christoph Wägemann (1666–1713) aus Oberasbach. Von Rektor Johann Alexander Döderlein (1675–1745) aus Weißenburg stammt die erste Karte der „Teuffels-Mauer“.

In Bayern führt der Raetische Limes rund 117 km über Land. Hinterland und Limeszone sicherten etwa 180 Turmstellen. Dazwischen wurden später an neuralgischen Punkten, wie Straßen, Flüssen und steilen Tälern, zehn Kleinkastelle eingeschoben. Hinter dem Limes lagen 17 größere Truppenstandorte. Die linearen Elemente und Turmstellen sowie Kastelle dieses antiken Systems der Grenzkontrolle sind über weite Strecken erhalten geblieben und heute noch sichtbar. An anderen, oberirdisch nicht mehr erkennbaren Stellen markieren Rekonstruktionen und Limes-Gedenksteine, die der bayerische König Maximilian II. ab 1861 hatte setzen lassen, die antike Grenze.

DLSBY Bayern

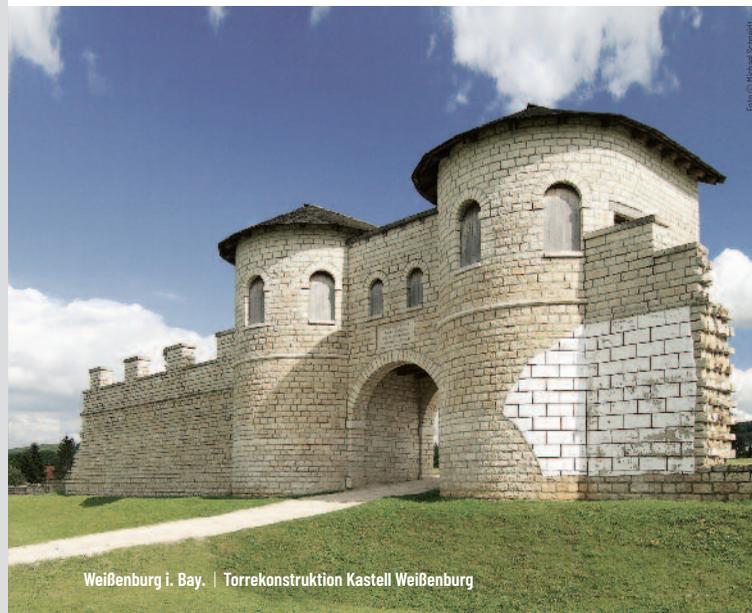


Foto: © Michael Schmidt

Weißenburg i. Bay. | Torrekonstruktion Kastell Weißenburg



Deutsche Limes-Straße

Von Bad Hönningen/Rheinbrohl
am Rhein bis Passau an der Donau
**820 Kilometer Natur, Kultur,
UNESCO-Welterbe**



Organisation
der Vereinten Nationen
für Bildung, Wissenschaft
und Kultur



Grenzen des Römischen Reiches:
Obergermanisch-Raetischer Limes
Welterbe seit 2005

Titelfoto: Großberlach-Grab, Nachbau WP 9/83 © Fra. Rosati



Der Verein Deutsche Limes-Straße wurde 1995 mit dem Ziel gegründet, entlang des Obergermanisch-Raetischen Limes eine Touristikroute für Autofahrer zu schaffen. Mit inzwischen 93 Städten, Märkten und Gemeinden sowie zahlreichen Landkreisen und Touristikgemeinschaften unterhält der Verein unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters der Stadt Aalen nicht nur die Deutsche Limes-Straße, sondern auch den Deutschen Limes-Radweg.

Damit ist es gelungen, zwei Routen für die Vermittlung und touristische Erschließung des Obergermanisch-Raetischen Limes, der 2005 zum UNESCO-Welterbe erklärt worden ist, zu etablieren. Mit Informationen und Marketing will der Verein im In- und Ausland Interesse für seine Routen und für das einzigartige archäologische Denkmal wecken.

Die Limes-Straße führt als eine der erfolgreichsten Ferienstraßen Deutschlands über rund 820 Kilometer von Bad Hönningen am Rhein durch Rheinland-Pfalz, Hessen, Baden-Württemberg und Bayern bis nach Passau an der Donau.

Dabei kommt der Reisende wie auf dem über 850 Kilometer langen Radweg durch unterschiedliche Naturlandschaften und trifft neben römischen Denkmälern auf viele Sehenswürdigkeiten anderer Epochen.

Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, Mitgliedsorte und Museen am Limes bei Veranstaltungen durch Öffentlichkeitsarbeit zu unterstützen. Darüber hinaus hat er sich auch dem lange bestehenden und von Wandervereinen betreuten Limeswanderweg angenommen und fördert mittels Werbung und Hilfe beim Unterhalt des Weges die Entdeckungstour am Limes per pedes.



- Deutsche Limes-Straße
- Limes
- Kastell nicht sichtbar
- Kastell sichtbar
- ⌘ Wachturm/Turmuine
- ▩ Kastellbad
- 🏛️ Museum

Verein Deutsche Limes-Straße e.V.
 St.-Johann-Straße 5 | 73430 Aalen
 T 07361 52828723 | limesstrasse.de